№ 4338. Donnerstag, 18. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem evang. Landesbischof Dr. Wilhelmi zu Wiesbaden den K. Kronenorden 2. Kl. mit dem Stern zu verleihen.

Der K. Regierungs- und Baurath Schack, zur Zeit in Berlin, ist zur K. Regierung nach Frankfurt a. O. versetzt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 18. Juli. Prinz Napoleon geht in einer diplomatischen Mission nach Copenhagen.

Athen, 18. Juli. Offizielle Berichte melden das Scheitern der von den Türken gegen Sphakia unternommenen Operation.

London, 18. Juli. Die Königin verlieh während der gestrigen Flotten-Revue dem Sultan den Hosenband-Orden. Eingetretenen Sturmes wegen konnten keine Manövers stattfinden. Das Regenwetter dauert fort.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 17. Juli. Königin Augusta besichtigte gestern den Père-Lachaise und das Hospital Lariboisière. Das Diner fand in den Tuilerien statt. Zu demselben waren auch der König von Württemberg und der Großherzog von Weimar geladen. Heute machte die Königin ihren letzten Besuch in der Ausstellung und reist Nachmittags nach Coblenz ab.

Paris, 16. Juli. Gestern machte der König von Württemberg einen längeren Besuch bei dem Kaiser. Der Prinz Karl von Preußen wird im Laufe dieser Woche erwartet.

Die „France" sagt, indem sie die gestrige Kammersitzung bespricht: Die Erhaltung des Friedens hänge von der Aufrechthaltung des Status quo ab. Deutschland müsse sich auf die erreichten Resultate beschränken.

London, 16. Juli. Im Unterhause erklärte heute Lord Stanley auf eine Anfrage Stuart Mills, daß die Ernennung Wisemans zum Organisator der türkischen Flotte suspendirt wurde, weil der kretische Aufstand noch nicht beendigt sei.

Frankfurt a. M., 17. Juli, Nachm. Bei matter Haltung ziemlich lebhaftes Geschäft. Amerikaner 76⅝, Credit-Actien 175¾ à 175, Steuerfreie Anleihe 48⅝, 1860er Loose 71⅞, National-Anleihe 54⅝, Staatsbahn 220¼.

Frankfurt a. M., 17. Juli, Abds. Effecten-Societät. Auf Wiener Notirungen flau. Amerikaner 76⅝, Credit-Actien 173¾, Steuerfreie Anleihe 48, 1860er Loose 71⅞, Staatsbahn 219.

Wien, 17. Juli. Abendbörse. Kleinere Effecten lebhaft und gesucht. Credit-Actien 189,20, Nordbahn 171,20, 1860er Loose 89,80, 1864er Loose 78,30, Staatsbahn 238,40, Galizier 220,50, Anglo-Austria-Bank 104.

Paris, 17. Juli. 3% Rente 68,95, Italienische Rente 50,00, Lombarden 382,50, Amerikaner 82⅞.

London, 17. Juli. Sehr schönes Wetter. — In die Bank sind 9000 Pfd. St. eingegangen. — Aus New-York vom 16. d. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110¼, Goldagio 40, Bonds 111¾, Illinois 124⅞, Eriebahn 72, Baumwolle 26, raffinirtes Petroleum 26.

Lissabon, 17. Juli. Der Dampfer „Estremadura" hat folgende aus Rio de Janeiro vom 23. Juni datirte Nachrichten überbracht: Seit letzter Post betrugen die Abladungen an Kaffee nach der Elbe und dem Canal 29,500, nach der Ostsee 3000, nach Nordamerika 79,600, und nach Gibraltar und dem Mittelmeer 21,900 Sack. Der Vorrath betrug 50,000 Sack. Good first 6200 bis 6400 Reis. Cours auf London 21¾ bis 22. Fracht nach dem Canal 60 Sh. Die Abladungen von Santos betrugen 31,400 Sack.

Der süddeutsche Anschluß.

Es liegt eine eigenthümliche Steigerung in dem guten Willen der süddeutschen Staaten, sich an den norddeutschen Bund, an den sie durch die fein durchdachte Organisation des Zollparlaments mit tausend Fäden gekettet sind, anzuschließen. Hessen-Darmstadt liebäugelt noch mit Oesterreich, hält sich stricte an das Gegebene der Verträge, geht aber keinen Schritt weiter. Baden war von vorn herein zum Anschluß geneigt. Der Minister Freidorff hat der politischen und nationalen Nothwendigkeit desselben einen so freimüthigen Ausdruck gegeben, daß er die Perspective über den Bundesstaat hinweg, selbst bis in den deutschen Einheitsstaat eröffnet hat. Die badische Regierung hat zuerst die militärischen Reformen in Angriff genommen, und ist mit Einübung der badischen Truppen auf das Zündnadelgewehr am weitesten vorgeschritten. In Württemberg schwankte das Züngelchen der Waage lange. Jetzt aber scheint Varnbüler ebenso entschieden nach Preußen hinzuneigen, wie er früher dessen Gegner war. Die dortige deutsche Partei, noch schwach an Zahl, aber an Einfluß zusehends wachsend, hat mit Muth von vornherein der mißleiteten öffentlichen Meinung und der Beschränktheit der Kirchthurmspolitik getrotzt. Bezeichnend dafür ist Hölder's Ausspruch in der Tübinger Versammlung vom 12. Mai: „Der Rechtssinn unseres Volkes artet in Rechtseigensinn aus; ein übertriebener Idealismus läßt die Wirklichkeit der Dinge verkennen; und dazu kommt noch eine gewisse Selbstüberhebung, die lieber verdrossen zur Seite steht, als unter den Gesammtwillen sich beugen will." Ebenso eindringlich hat in derselben Versammlung Professor Römer die Nothwendigkeit des Anschlusses an den Norddeutschen Bund dargelegt; er sagt: „Wenn das deutsche Volk die Norddeutsche Bundesverfassung nicht annehmen wolle, so gliche es dem Petrus der Legende, der das unscheinbare Hufeisen nicht aufheben wollte und sich dafür hundertmal um die hingeworfenen Kirschen bücken mußte; so würde das deutsche Volk sich bald um ein Stück gemeinsamer Militairverfassung, bald um ein Stück Freizügigkeit, bald um ein Stück Obligationsrecht u. s. w. bemühen müssen, und so tropfenweise allmälig zu seinen Forderungen gelangen, die es jetzt auf einmal haben könne." Was aber das Erfreulichste ist, auch bei der Regierung scheint der Umschwung dieser Ueberzeugung ein aufrichtiger zu sein, und sie scheut darin selbst nicht den Sturm der Entrüstung der mit ihr im Haß gegen Preußen verbündeten clericalen und demokratischen Presse. Während es früher beabsichtigt war, das preuß. Exercierreglement und den preuß. Felddienst allmälig einzuführen, hat der König jetzt den Befehl erlassen, diese Reglements ohne Aufschub und in einem Zuge einzuführen und vier höheren Offizieren, dem Oberst des 8. Inf.-Rgts. v. Reitzenstein, dem Major des 2. Inf.-Rgts. v. Hügel, dem Major des 3. Inf.-Rgts. v. Starkloff und dem Major des 2. Jäger-Bataillons Knörger den Auftrag zu geben, sofort nach Berlin abzureisen und dort den preußischen Dienst gründlich und durch eigene Anschauung zu erlernen. „Diese Maßregel — sagt der Correspondent der Berliner „Reform" — bricht so entschieden mit der ganzen, auf politischen Sympathien und Antipathien construirten militärischen Vergangenheit, daß sie geradezu als durchschlagend für die künftige politische Richtung unseres Cabinets angesehen werden muß." — Von Bayern kann man sagen: „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt." Nach der überwundenen Cabinetskrisis, in Anlaß des Zollparlaments, meldeten die bayerischen Zeitungen wieder eine Renitenz des dortigen Cabinets, sich an der Post-Convention von Berlin zu betheiligen. Jetzt scheint auch dies überwunden, und man versichert, man habe vorher bloß über die Tragweite der preußischen Vorschläge unterrichtet sein wollen. Abgesehen von den unablässigen Intriguen der ultramontanen Camarilla am bayerischen Hofe, steckt auch im Volke noch ein stillverwundener Preußenhaß und ein Großmachtskitzel mit Impotenz, der dies Zaudern und Haudern vor unabwendbaren politischen Entschlüssen erklärt. Ehe die Bayern das Zündnadelgewehr annehmen, muß daran gewiß erst eine bayerische Veränderung vorgenommen werden. So ist es mit allen Verhandlungen, es muß immer zur Genugthuung der bayerischen Gemüther etwas apartes Bayerisches als Salz und Würze der Entschlüsse mit ausbedungen werden. Trotz diesen geringeren und größeren Velleitäten geht doch aus Allem hervor, daß der Anschluß Süddeutschlands an den Norddeutschen Bund einem vielseitigen, unwiderstehlichen Zuge politischer und volkswirthschaftlicher Nothwendigkeit folgt, dem sich weder die Bevölkerungen, noch die Regierungen entziehen konnten.

Politische Uebersicht.

Die „Prov.-Corr." enthält unter der Ueberschrift: „Die ersten Verwaltungseinrichtungen des Norddeutschen Bundes" folgende Mittheilungen: Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck ist von dem Könige zum Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes ernannt worden. Dem Bundeskanzler steht (nach Artikel 15 der Bundes-Verf.) der Vorsitz im Bundesrathe und die Leitung der Geschäfte desselben zu. Ferner bedürfen alle Seitens des Bundes-Präsidiums (der Krone Preußens) im Namen des Bundes zu erlassenden Anordnungen und Verfügungen zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung des Bundeskanzlers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt; derselbe ist der einzige verantwortliche Minister des Bundes. Dem Bundeskanzler ist (nach Art. 15 der Verf.) ferner das Recht vorbehalten, sich durch ein anderes Mitglied des Bundesrathes, vermöge schriftlicher Ernennung vertreten zu lassen. Dieser Stellvertreter wird den Titel eines „Bundes-Vice-Kanzlers" führen. Die Vertheilung der Geschäfte des Bundesrathes ist in der Bundesverfassung selbst vorgeschrieben. Es sollen (nach Art. 8) folgende sieben Ausschüsse gebildet werden: 1) für das Landheer und die Festungen, 2) für das Seewesen, 3) für Zoll- und Steuerwesen, 4) für Handel und Verkehr, 5) für Eisenbahnen, Post und Telegraphie, 6) für Justizwesen, 7) für Rechnungswesen. Die Mitglieder der beiden ersten Ausschüsse für das Heer und das Seewesen werden von dem Könige ernannt, die fünf anderen Ausschüsse vom Bundesrathe gewählt. In jedem dieser Ausschüsse sollen außer dem Präsidium (Preußen) mindestens zwei Bundesstaaten vertreten sein. Das preußische Mitglied führt auch in den Ausschüssen das Präsidium. Den Ausschüssen werden (nach Art. 8) die zu ihren Arbeiten nöthigen Beamten zur Verfügung gestellt. Dem Bundespräsidium steht (nach Art. 18) die Ernennung aller Bundesbeamten zu. Dasselbe hat die Beamten für den Bund zu vereidigen und erforderlichen Falls deren Entlassung zu verfügen. Die Einrichtung der Bundesverwaltung, welche sich der Eintheilung des Bundesrathes im Ausschüsse anzuschließen haben wird, dürfte der erste Gegenstand der Fürsorge des so eben ernanntenn Bundes-Kanzlers sein.

Ein Artikel der „Prov.-Crrspdz." über die in den annectirten Provinzen eingeführte preußische Gesetzgebung schließt: „Gleichzeitig mit unserer Strafgesetzgebung hat die Regierung auch das preußische Preßgesetz und das Vereinsgesetz in allen neuen Provinzen in Kraft gesetzt, und damit auf die Ausübung der Befugnisse verzichtet, welche sie bisher dort zu üben berechtigt war. Diese Thatsache beweist zur Genüge, daß die Regierung sich bei ihrem Vorgehen nicht durch engherzige politische Rücksichten, sondern lediglich durch die Grundsätze und Gesichtspunkte unerläßlicher Ausgleichung und einheitlichen Rechts leiten läßt, welche den erwähnten Allerhöchsten Verheißungen zu Grunde lagen."

Zur Charakteristik der Stimmung in Kurhessen ist die Lectüre der „Hess. Morgenztg." in hohem Grade interessant. Dieselbe fährt fort, sich in unumwundener Weise über das Verfahren gegen Kurhessen auszusprechen, dessen sie Preußen beschuldigt. Sie zählt in einem neueren Artikel die Versprechungen auf, welche General v. Beyer bei der Occupation der Residenz, ferner der Militair-Gouverneur, der Civil-Administrator und der Minister-Präsident bei verschiedenen Gelegenheiten gegeben, citirt schließlich eine Stelle aus dem Besitzergreifungspatente und fährt dann fort: „Vergleicht man mit diesen zu den verschiedensten Zeiten, bei den verschiedensten Gelegenheiten und von den verschiedensten Orga-

---

Prozeß Berezowski.

Paris, 15. Juli.

Seit dem Prozeß Orsinis hat man keinen Zudrang mehr zum Assisenhofe des Seine-Departements gesehen, wie heute. Von 8 Uhr Morgens an drängten die mit Einlaßkarten versehenen Personen in den Saal, der lange vor Eröffnung der Sitzung überfüllt war. Hinter den Richtern nahmen hohe Beamte und Mitglieder des diplomatischen Corps Platz. Damen waren keine anwesend, man hatte ihnen den Eintritt rundweg abgeschlagen. Wegen Unwohlseins des ersten Präsidenten Devienne leitete der Gerichtsrath Berthelin die Verhandlung Der General-Procurator Chabanacy de Marnas unter Assistenz des General-Advocaten Benoist vertritt die Anklage, Emanuel Arago die Vertheidigung. Als Ueberführungsstück liegt die Doppelpistole vor, mit der das Attentat begangen worden ist.

Berezowski hat seit seiner Verhaftung vollständig seine Kaltblütigkeit bewahrt; in seinen Verhören trat er fortwährend sehr sanft auf. Nur wurde er aufgeregt, wenn man ihm vom Czaaren sprach oder seine That ein „Verbrechen" nannte. Als ihn der Präsident verhörte und ihm sagte: „Votre crime", fuhr er auf: „Ich habe kein Verbrechen begangen; wenn Sie wollen, daß ich antworte, so bedienen Sie sich dieses Ausdrucks nicht mehr." Der Präsident vermied nun oder umschrieb das Wort „Verbrechen" während des ganzen Verhörs. Als derselbe an den Angeklagten die Frage stellte, ob er Mitschuldige habe, meinte Letzterer: „Ja, ich habe Mitschuldige; ich habe zu Mitschuldigen die Frauen, welche in Warschau erschossen worden, die Greise, welche man nach Sibirien transportirt hat; ich bin nicht der Verbrecher; der Verbrecher ist der Czaar, nein, nicht der Czaar, sondern der Tatar." Berezowski zeichnete sich in der Unterrichtsanstalt Jouffret durch seine ungewöhnliche Sanftmuth aus; wenn man ihm übel mitspielte, so beklagte er sich nie, und man sagte von ihm, „Antoine ist so sanft, wie ein junges Mädchen." Man hat in seinem früheren Leben nichts aufgefunden, was seiner Moralität schaden könnte. v. Marnas, der General-Procurator, hat dies selbst ausgesprochen.

Um 10½ Uhr ward der Angeklagte eingeführt. Er hat ein ganz einnehmendes Aeußeres; er ist groß und schlank; er hat braune Haare, eine hohe Stirn, eine braune Gesichtsfarbe, ein volles Gesicht und etwas dicke Lippen; seine braunen Augen haben etwas Sympathetisches. Er hat seinen linken Arm in einer Binde.

Nachdem die Geschworenen ihren Eid abgelegt, fragt der Präsident den Angeklagten nach Stand und Namen. Derselbe erklärt, daß er Anton Berezowski heiße, 23 J. alt sei, und die Profession eines Mechanikers ausübe. Hierauf wird der Anklageact vorgetragen. Während dieses Vortrages bewahrte der Angeklagte vollständige Kaltblütigkeit; er hielt seine Blicke fest auf das hinter dem Präsidenten sich befindende Gemälde, Christus am Kreuz darstellend, gerichtet. Nach beendetem Vortrage des Anklageactes schreitet der Präsident zum Verhör des Angeklagten.

Präs.: Berezowski, Sie kennen die Thatsachen, wegen deren Sie sich zu verantworten haben. Sie sind ein polnischer Flüchtling, aber Ihre Familie ist in Polen geblieben. Lebt Ihr Vater noch? Berez.: Ich weiß es nicht, aber meine Mutter ist todt. Präs.: Sie haben drei Brüder und eine Schwester. Wo sind diese? Berez.: Ich habe nur zwei Brüder, deren Aufenthaltsort mir unbekannt ist. Präs.: Sie haben demnach nicht gewußt, daß sie todt, verhaftet oder von der russischen Behörde verfolgt sind? Berez.: Nein! Präs.: Nachdem Sie bei Ihrer Großmutter eine gewisse Erziehung erhalten, haben Sie sich an dem Aufstande Polens vom Jahre 1863 betheiligt. Ihr Vater wollte Sie davon abhalten. Berez.: Ja, er hat mich selbst verflucht, da ich es dennoch that. Präs.: Dieser Fluch ist ein großes Unglück Ihrer Existenz, er hat stets auf Ihnen gelastet. Berez.: Das ist die Schuld dessen, welcher uns unterdrückt. Präs.: Dem sei, wie ihm wolle, Sie unterlagen, wie die übrigen Insurgenten, und haben sich nach Galizien, später nach München, endlich nach Lüttich geflüchtet, wo Sie sich zum Waffenschmied ausbilden wollten. Berez.: Ja, aber es gelang mir nicht, dieses Gewerbe zu erlernen.

Auf die weiteren Fragen des Präsidenten giebt der Angeklagte alle Thatsachen über seinen Aufenthalt in Paris zu, welche zum Anklageacte constatirt sind. Er will aber nicht sagen, was er in Mouy gethan hat.

Präs.: Sie kamen am 1. Juni um 2 Uhr auf der Nordeisenbahn in Paris an und Sie blieben auf dem Bahnhofe, wo Sie der Ankunft des Czaars beiwohnten? Berez.: Ja ich habe ihn am Bahnhofe gesehen. Präs.: Weshalb waren Sie da? Berez.: Um zu sehen, ob ich ihn für das, was er gethan, bestrafen könne, und damit er nicht die Entheiligung beginge, den Fuß auf französischen Boden zu setzen. (Bewegung.) Präs.: Beschlossen Sie in diesem Augenblick, den Czaar zu tödten? Berez.: Ja, von diesem Augenblick an und schon vorher. Ich habe immer gedacht, mich an ihm von meinem Vaterlande aus zu rächen. Ich dachte nicht grade, ihn zu tödten, als ich in Polen war. Ich wußte wohl, daß ich es nicht konnte; aber als ich sah, daß es möglich war, ihn in Frankreich zu tödten, hatte ich kein Bedenken mehr. (Aufregung.) Präs.: Ja, Sie wollten die Gastfreundschaft, welche Frankreich Ihnen erwies, benutzen, um dem Czaar nach dem Leben zu trachten; Sie haben die Gastfreundschaft, welche der Kaiser Napoleon Ihrem Souverain gab, eben so wenig geachtet.

Der Angeklagte sagt weiter, daß er sein Project Niemandem anvertraut habe, weil er fürchtete, verrathen zu werden. Er giebt dann zu, was auch im Anklageacte gesagt ist, daß er dem Czaaren, von der Oper bis nach den Elysées laufend, gefolgt sei, um zu sehen, ob er sich ihm nähern könne.

Präs.: Am 5. Juni haben Sie ein doppelläufiges Pistol gekauft. Warum? Berez.: Damit beide Schüsse des Czaaren Brust treffen sollten. Präs.: Am 6. Juni sind Sie früh aufgestanden? Berez.: Um 6 Uhr. Präs.: Ihr Project war an diesem Tage vollständig fest beschlossen? Berez.:

nen der Staatsregierung in feierlichster Weise gegebenen Zusicherungen die Art und Weise, wie bisher gegen Kurhessen verfahren worden ist, und den Inhalt der getroffenen gesetzlichen Anordnungen, so tritt ein greller Widerspruch zu Tage. Wo ist denn der Ausschuß aus den annectirten Ländern, dessen Mitwirkung bei den neuen Organisationen die Staatsregierung für empfehlenswerth hielt? Und wo ist die Commission der höheren Beamten aus den neuen Ländern, deren Zuziehung die Staatsregierung in bestimmte Aussicht gestellt hat? Die auf die Justizverwaltung und das Steuerwesen bezüglichen Gesetze und Einrichtungen der neuen Länder sollten nach dem bestimmten Ausspruche der Annexions-Commission bis zum 1. October 1867 unverändert fortbestehen, in so weit nicht eine dringende Nothwendigkeit die Aufhebung geböte. Diese Annahme, welche bei der Berathung des Gesetzes in den Kammern keinerlei Widerspruch gefunden hat, enthält eine, wenn auch nicht rechtliche, so doch moralische Begrenzung der „Dictatur." Lag denn nun eine dringende Nothwendigkeit vor, gerade die Gesetze über das Justiz- und Steuerwesen vor allem Andern zu beseitigen? Es soll nach der bündigen Erklärung des Ministerpräsidenten „Alles in den neuen Ländern erhalten werden, was Preußen irgend ertragen kann." Man fragt im Hinblick auf das bisher Geschehene und Bevorstehende billig: sollte wirklich der preußische Staat es nicht ertragen können, daß in Kurhessen ein anderes, ohnehin weit besseres Prozeßverfahren für die Dauer des September d. J. (mit dem 1. October d. J. hört die Dictatur auf) bestehe, als in Preußen? Sollte der Staat wirklich dadurch in eine große Gefahr gebracht worden sein, wenn die oberste Instanz in Civilrechtssachen noch länger in Cassel, Celle und Wiesbaden bliebe, statt in Berlin? Und ist es wirklich mit dem preußischen Staate so weit gekommen, daß die einseitige Einführung der preußischen Steuern und die Aufhebung der kurhessischen Steuergesetzgebung vor dem 1. October eine unabwendbare Nothwendigkeit war? Und nun vollends der Staatsschatz und der Landemialfonds! Welches sind denn die berechtigten Eigenthümlichkeiten, deren „Schonung" die Staatsregierung zugesichert hat? Die werthvollste ist jedenfalls der Staatsschatz; allein er ist nicht bloß eine berechtigte Eigenthümlichkeit, sondern auch ein berechtigtes, vertragsmäßiges, unantastbares Eigenthum des Landes."

Ueber die Stimmung in Hannover giebt folgende Correspondenz der „B. A. C." Aufschluß. Das Schweigen sämmtlicher hannöverscher Blätter über die Wahl der Vertrauensmänner ist ein Beweis, daß dieselbe zum Theil nicht Beifall findet. Daß von 24 Vertrauensmännern 10 dem Stande der Ritter angehören, findet man unverhältnißmäßig für eine Provinz, in der die Rittergüter nur 7% der Forsten und nur 6% des Culturlandes besitzen. Daß unter den Rittern der undotirte Graf v. Borries sich befindet, entschuldigt man, da er Verwaltungsroutine und Kenntnisse reicher Art besitzt. Wie man zu der Wahl anderer Ritter gekommen ist, bei denen sich weniger technische Kenntnisse, noch sonstige Vorzüge finden, begreift man nicht, so die Wahl des Schatzraths v. Bothmar, der von der particularistischen Partei der Volkszeitung seligen Andenkens auf das Schild gehoben, öffentlich erklärte, er nehme die Candidatur zum Reichstagsabgeordneten lediglich deshalb an, weil der Dr. Oppermann den Obergerichtsrath Plank warm zum Deputirten empfohlen, und der dann im Reichstage ein malcontentes Schweigen beobachtete, mit den Particularisten stimmte und 14 Tage die Versammlungen gänzlich versäumte. Auch bei den zahlreichen Personalveränderungen unter den Präsidenten der Obergerichte, sofern sie nicht Beförderungen betreffen resp. Degradation (wie die Versetzungen von großen an kleine Obergerichte), vermißt man die Gründe. Die neueste vom Staatsanzeiger veröffentlichte Verordnung der Einführung des Strafgesetzbuches und der Strafproceßordnung für die annectirten Länder findet in zweiter Beziehung sämmtliche Juristen als Gegner. Unsere erst 1859 revidirte Strafproceßordnung, die sich der rheinischen mehr anschließt, hat unzweifelhafte Vorzüge. In Bezug auf die Polizeistrafgesetzgebung hat man den Hannoveranern einige Eigenthümlichkeiten gelassen, um die Altpreußen dieselben nicht beneiden wird. Die Wuchergesetze hören aber mit dem 1. September auf, auch die Aburtheilung von Polizeivergehen durch die Verwaltungsbehörden, wodurch Graf Borries diesen verstärkte Auctorität schaffen wollte. Ob man die Verhandlungen der Vertrauensmänner der Oeffentlichkeit ganz oder theilweise entzieht, ob man die Entwürfe über Provinzialstände, Kreise ꝛc., welche Hr. Regierungsrath Küster jetzt in Berlin ausgearbeitet hat, veröffentlicht und der Kritik unterwirft, darüber weiß man noch nichts.

Berlin, 17. Juli. [Zum Oberpräsidenten in Hannover] soll der Regierungspräsident v. Nordenflycht in Minden designirt sein, der im Abgeordnetenhause zu den schroffen Conservativen gehört. Außer Altpreußen haben die Worte conservativ und selbst reactionär nicht mehr dieselbe Bedeutung wie bei uns, und in Hannover werden conservative Beamte im preußischen Sinne um so weniger an der Stelle sein, als dort nur die liberalen Elemente preußisch gesinnt und alle dortigen Conservativen Gegner Preußens sind. (B. A. C.)

— [Die Ernennung des Berliner Stadtgerichtspräsidenten Breithaupt zum Präsidenten] des Appellationsgerichts in Kiel, von der allerdings die Rede gewesen, wird nach glaubwürdiger Nachricht nicht erfolgen. Die Wahl würde auch schwerlich als eine glückliche für die dortigen Verhältnisse zu betrachten sein. (B. A. C.)

— [Militärisches.] Der König hat die Einrichtung einer Artillerie-Schießschule befohlen. — Am 20. d. M. tritt hier eine Commission zusammen, welche den im Kriegsministerium verfaßten Entwurf einer Landwehr-Instruction berathen wird.

— [Das Bundesgesetzblatt], welches (nach Art. 2 der Bundesverfassung) Behufs rechtsverbindlicher Verkündigung der Bundesgesetze gegründet werden soll, wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden.

— [Contre-Admiral Jachmann] wird den Manövern der englischen Flotte bei Portsmouth beiwohnen.

— [Unter den 137 Ehrenrittern des Johanniterordens], denen kürzlich der Ritterschlag und die Investitur ertheilt worden ist, befinden sich der Justizminister Graf zur Lippe und das Mitglied des Herrenhauses, Edler Hans v. Rochow, der Hrn. v. Hinkeldey im Duell erschossen hat.

— [Conservativer Protest.] Wie die „Magd. Z." aus Halberstadt meldet, ist dort von conservativer Seite aus politischen Gründen gegen die Bestätigung des Bürgermeisters Becker beim Oberpräsidium Protest eingelegt.

— [Preußisch-Schweizerischer Conflict in Japan.] Aus der Schweiz meldet man, daß in Jokuhama zwischen Preußen und der Schweiz ein Conflict über ein Stück Land ausgebrochen ist, welches die japanesische Regierung dem schweizerischen Consul Dr. Lindau — einem Preußen — abgetreten hatte, und dieser auf seinen Namen hatte schreiben lassen. — Als der neue schweizerische Consul dasselbe in Besitz nehmen wollte, duldete natürlich der preußische General-Consul nicht, daß die eidgenössische Fahne auf dem Grundstücke aufgezogen wurde, und weil eine preußische Corvette in der Nähe war, mußte der Schweizer nachgeben.

— In Hannover wird eine Commandite der preußischen Bank errichtet werden.

Breslau, 16. Juli. [Reichstagswahl.] Bei der gestern Abend abgehaltenen Versammlung des hiesigen Wahl-Vereins der deutschen Fortschrittspartei wurde nach lebhafter Discussion der Antrag von Dr. Stein: „Bei Vorschlägen von Candidaten für die nächsten Reichstagswahlen ist die Thatsache nicht entscheidend, ob die Vorzuschlagenden für oder gegen die Norddeutsche Verfassung gestimmt oder sich anderweit für oder gegen dieselbe erklärt", mit 86 gegen 85 Stimmen angenommen.

Trier, 16. Juli. [Bischofswahl.] Bei der heute stattgehabten Bischofswahl ist der seitherige hiesige Weihbischof Matthias Eberhard erwählt und seine Erwählung so eben verkündet worden.

Cassel, 15. Juli. [Berufung an das Obertribunal für die neuen Landestheile.] Eben verbreitet sich die Nachricht, daß die hiesigen Oberappellationsgerichtsräthe, welche Graf z. Lippe für sein neues Obertribunal ausersehen hatte, abgelehnt haben. Man nennt die HH. Martin, Rothe und Bähr. Die Nachricht wird in der gegenwärtigen Stimmung, die so gereizt ist, wie ich sie seit den Jahren 1850—52 nicht erlebt habe, mit einer gewissen Befriedigung aufgenommen. Dr. Bähr ist derselbe, welcher zu den Berathungen der neuen Verordnungen in Berlin zugezogen war und sich bekanntlich entschieden gegen die fraglichen Neuerungen in der Justiz ausgesprochen hat. Martin ist einer von den wenigen Anhängern Hassenpflug's, aber ein sehr befähigter Mann. Rothe hat geraume Zeit zu den bei der Regierung unbeliebten Mitgliedern der höheren Richtercollegien gezählt und war vom Kurfürsten verschiedentlich zurückgesetzt worden. Einige behaupten, er habe sich nachträglich doch noch bereit erklärt, nach Berlin zu gehen. Als viertes Mitglied war der Ob.-A.-G.-Rath v. Baumbach genannt worden; indessen ist an ihn, wie ich aus guter Quelle vernehme, bis jetzt keine Anfrage gerichtet worden. (H. N.)

Wiesbaden. [Das von der Regierung vorgeschlagene Uebereinkommen] in Betreff der Aufhebung der Spielbank ist von den Directoren abgelehnt, die es auf richterliche Entscheidung ankommen lassen wollen.

Oesterreich. Wien. Die Wiener „Abendpost" bezeichnet die Nachricht, daß die Erzherzogin Sophie irrsinnig geworden sei, als erfunden.

Lemberg, 15. Juli. [Ueberschwemmung.] Die Arbeiten zur Herstellung der Carl-Ludwigbahn sind so weit gediehen, daß die Personenzüge auf den Strecken Lemberg-Moscisca und Krakau-Tarnow wieder verkehren. Nachrichten aus Stanislau zufolge, hat gestern der Dnjester den Eisenbahndamm auf eine Strecke von 20 Klaftern durchbrochen und 500 Morgen Ackerlandes überfluthet. Der Verkehr auf der Czernowitzer Bahnstrecke ist jedoch nicht unterbrochen. Der Postverkehr mit Stryj, Krakau und Sanok ist hergestellt. (Tel. d. W. Pr.)

Krakau, 15. Juli, 5 Uhr 50 Min. Nachm. [Ueberschwemmung.] Die Ueberschwemmung ist ungeheuer; der Wasserstand 3 Fuß höher als im Jahre 1813. Gestern ist das Wasser wieder etwas gestiegen. Von Przeworsk bis Przemysl ist der Eisenbahndamm beschädigt; der Schaden ist gar nicht zu bemessen, bis das Wasser abzieht, jedenfalls aber groß. Sieben Eisenbahnbrücken sind theilweise ganz zerstört. Ganze Häuser, Vieh und Menschen wurden fortgeschwemmt; die Strecke von Bochnia bis Przemysl ist ein See. Fünfundzwanzig Lancuter Güter, Besitzungen des Grafen Alfred Potocki, sind unter Wasser. In Brzesko sind Menschen durch Kähne aus Stockwerken gerettet worden und war der Brand von 1863 für Brzesko nicht so gefährlich, als die jetzige Ueberschwemmung. Lemberger Reisende erzählen, daß sie froh sind, mit dem Leben davongekommen zu sein. Das Unglück ist in seiner ganzen Furchtbarkeit nicht zu beschreiben. — Von Russisch-Polen meldet man ebenfalls große Ueberschwemmungen. Die Staszower Gegend, Besitzungen des Grafen Adam Potocki, ist ebenfalls unter Wasser. (W. Pr.)

England. London, 15. Juli. [Verhaftung.] Auf Grund eines Verhaftsbefehles des Lord-Statthalters von Irland ist hier in London ein Italiener, bekannt als General Fariola, verhaftet worden. In der Unions-Armee bekleidete er vordem einen hohen Posten und betheiligte sich später als vertrauter Freund von Stephens und Oberst Kelly an der Fenier-Verschwörung.

—[Den belgischen Freiwilligen] wurde am Sonnabend eine Fahrt zu den großen Scheibenständen von Wimbledon durch abscheuliches Wetter verdorben. Auch der vielbeschäftigte Prinz von Wales nahm an dem sehr zweifelhaften Vergnügen Theil und hielt trotz des strömenden Regens eine französische Anrede, auf welche der belgische Oberst Grégoire in englischer Sprache antwortete.

London, 13. Juli. [Bankdisconto.] Der „Economist" schreibt: „Es kann nur geringem Zweifel unterliegen, daß die Bank von England binnen Kurzem, wahrscheinlich schon nächste Woche, ihren Discontsatz auf 2% ermäßigen wird. Die Capital-Zufuhr auf dem Geldmarkt ist nicht absolut, aber doch relativ übermäßig groß. sie übersteigt die Höhe von Geldanlagen dieser Art, welche Capitalisten genehm ist. Das inländische Handelsgeschäft des Landes ist in der Abnahme begriffen. Der Bericht des Clearing House zeigt, daß der 4. Juli keinen größern Zahlungsbetrag als andere Tage ergab. Dies kann nur vorkommen, wenn der Handel sehr flau ist, und es stellt sich auch heraus, daß der am 4. Juli d. J. im Clearing House ausgezahlte Betrag geringer ist, als am entsprechenden Tage seit mehreren Jahren der Fall war. Das Capital des Landes schwillt von Tag zu Tag in übermäßigem Verhältnisse zu entsprechender Verwendung an, und die nothwendige Folge davon wird ein Sinken des Zinsfußes sein."

Frankreich. Paris, 15. Juli. Der Kaiser soll in Folge der vielen Fürsten-Besuche in diesem Jahre schon 30 Mill. verausgabt haben. — Die Küsten von Algier werden ausgerüstet, wie zu Zeiten des Krieges. — Die Kammer-Sitzungen sollen nächsten Sonnabend, spätestens Montag, beendigt werden. (K. Z.)

— [Zur Affaire Cassagnac.] Der Abend-Moniteur veröffentlicht folgendes an die Polizeicommissare gerichtete Schreiben des Polizeipräfecten: „M. H.! Die Journale haben Ihre Aufmerksamkeit auf Handlungen der Gewaltthätigkeit hingelenkt, die bis auf die Straße ihre Ausdehnung gefunden haben. Die Verwaltung darf sich nicht darauf beschränken, sie zu beklagen, sie muß dieselben auch verhindern, so sehr es in ihrer Macht liegt. Unsere dringende Pflicht ist, alle Bürger zu beschützen und ihre Sicherheit zu garantiren. Nachdem ich die Instructionen des Ministers des Innern eingeholt, fordere ich Sie hiermit auf, Ihre Wachsamkeit zu verdoppeln und Ihre unparteiische und schützende Intervention allen denen zu gewähren, welche derselben bedürfen. Sie werden außerdem mir Bericht über das Resultat Ihrer Ueberwachung abstatten." Dieser Brief ist in Folge des scandalösen Betragens der Cassagnac und Duruy hervorgerufen worden. Dabei fällt es jedoch auf, daß der Polizeipräfect seine Untergebenen auffordert, Allen unparteiische Beschützung zu gewähren, und er, um dieses thun zu können, sich erst die Ermächtigung beim Minister zu holen für verpflichtet hielt! Ein neuer Scandal ist heute wie-

---

Ja, Herr Präsident, vollständig fest. — Auf die Fragen des Präsidenten giebt der Angeklagte die im Anklageacte constatirten Thatsachen zu betreffs des Ladens der Pistolen, seiner Ankunft im Boulogner Gehölz und der Ereignisse, welche sich dort bei dem Vorbeifahren des kaiserlichen Wagens zugetragen.

Im Augenblicke, — fragt dann der Präsident weiter — wo der kaiserliche Zug ankam, schossen Sie Ihre beiden Schüsse ab; auf wen zielten Sie? Berez. (mit lauter Stimme): Auf den Czaaren! und ich rief: „Es lebe Polen!" Präs.: Sie dachten nicht an die Consequenzen Ihrer Handlung. Berez.: Doch, Herr Präsident! Ich wollte den Czaaren tödten. Präs.: Sie glaubten also das Recht dazu zu haben? Berez.: Ja! Er hat mein Vaterland hingemordet; er hat die Frauen und jungen Mädchen massacriren und die Männer nach Sibirien transportiren lassen. (Diese Worte spricht Berezowski mit thränenerstickter Stimme aus; seine Aufregung ist im Zunehmen begriffen und macht einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer.) Präs.: Aber Sie hatten nicht das Recht, über das Leben Ihres Souverains zu verfügen. Berez.: Der Czaar ist der Mörder meines Vaterlandes. Präs.: Dieses ist einfach die Theorie des Königsmordes: Gott erlaubt nicht, daß man über das Leben seines Gleichen verfügt. Berez.: Der Czaar ist nicht meines Gleichen; mein Gewissen befahl mir, ihn zu tödten. Gott wird mir verzeihen.

Nach dem Verhöre verlangt der Vertheidiger Arago, daß man constatire, daß der russische Polizeimeister Schuwalow den ersten Verhören des Angeklagten auf der Polizei-Präfectur beigewohnt habe. Der General-Procurator widersetzt sich, weil dieses durch die Untersuchung nicht dargethan werde. Arago: Die Sache ist bekannt, wahr; und ich verlange nur, daß die Wahrheit constatirt werde. General-Procurator: Ob die Thatsache wahr ist, oder nicht, gehört nicht hierher, sie liegt außerhalb der Sache.. Arago: Es genügt mir für den Augenblick, daß sie anerkannt worden ist.

Nach diesem Zwischenfalle ward zum Verhör der Belastungszeugen geschritten. Hr. Raimbeaux, Stallmeister des Kaisers, giebt die schon bekannten Einzelheiten. Neu ist, daß er sowohl als der Stallmeister Bourgoing nach dem Schusse dem Kutscher Befehl gegeben, schnell zu fahren, daß jedoch der Kaiser habe halten lassen, um zu fragen, ob Niemand verwundet sei. Der Präsident beglückwünscht Hrn. Raimbeaux wegen seiner Kaltblütigkeit. Die Aussagen der übrigen Belastungszeugen bestätigen die bekannten Vorgänge beim Attentat, ohne wesentlich neue Thatsachen zu bringen. Sie bestätigen, daß die Menge Berezowski auf der Stelle tödten wollte und er nur mit der größten Anstrengung gerettet werden konnte.

Nach einer kurzen Suspension der Sitzung wurde zum Verhör der Entlastungszeugen geschritten. Dieselben geben hauptsächlich über das Auftreten Berezowski's bei der polnischen Insurrection Aufschluß. Der erste, Ruszczewski, Oberst-Lieutenant im Regiment der Lanciers von Volhynien, hat den B. während der Insurrection gekannt. Er war einer der besten, ergebensten und muthvollsten Soldaten. Als die Insurrection besiegt war, war der Schmerz desselben furchtbar; es war, als wenn ein Kind seine Mutter verloren. Der Zeuge forderte ihn auf, einen andern Stand zu ergreifen. Er hat B. nie aus dem Gesichte verloren und dieser sich immer fleißig und ordentlich betragen. Der zweite Zeuge, Frankuski, sagt Aehnliches aus; er fügt hinzu, daß man man seiner Jugend halber (er war 16 Jahre alt) ihm die Vorbereitungen zum Kampfe verschwiegen habe. B. habe sie errathen und sich selbst Waffen verschafft. Der Director und ein Lehrer der Unterrichtsanstalt Jouffret stellen Berezowski das beste Zeugniß aus.

Der General-Procurator erhält hierauf das Wort. Er weist darauf hin, daß der Angeklagte sein Verbrechen eingestanden, ohne die geringste Reue an den Tag zu legen. Angesichts dieser so zu sagen naiven Verdorbenheit sei es nothwendig, zu wissen, wer die Familie Berezowski sei. Er gehöre einer ehrbaren, braven Familie an, die niemals verfolgt worden sei, und doch habe sich Berezowski ungeachtet des Fluches seines Vaters bei der Insurrection betheiligt. Der General-Procurator geht nun rasch die Antecedentien des Angeklagten durch, gelangt zum Attentat vom 6. Juni und schließt, indem er die Geschwornen auffordert, als ehrliche Leute ihr Urtheil zu fällen. Der Ausspruch müsse derselbe sein, wie er im Boulogner Wäldchen nach dem Attentat gewesen wäre.

Arago erhält nun das Wort zur Vertheidigung. Er beginnt damit, daß er an die Umstände erinnert, unter denen die Insurrection 1863 in Polen begonnen, und wie dieselbe in den Depeschen der französischen Regierung beurtheilt worden sei. (Hier unterbricht der Präsident den Vertheidiger, indem er ihn bittet, seine Vertheidigung nicht auf das politische Feld auszudehnen.) Arago besteht auf seinem Rechte und trägt die Depesche vor, von welcher er gesprochen; er theilt dann nach einem Moskauer Journal mit, daß den Erklärungen des Angeklagten, der es nicht wisse, zuwider, seine ganze Familie nach Sibirien transportirt worden sei. Dies sei die schreckliche Nachricht, welche die Zeitung brächte. (Der Präsident unterbricht Arago nochmals und bemerkt, daß er dem General-Procurator Kenntniß von diesem Factum hätte geben müssen.) Arago erwidert, daß er das Recht habe, die Elemente der Vertheidigung vorzubringen, wann es ihm gutdünke und er den Augenblick für geeignet halte. Arago geht nun hierauf das Leben des Angeklagten durch, kommt dann zu den Ereignissen vom 6. Juni und beschwört die Geschworenen, ein mildes Urtheil zu fällen.

Nach dem Resumé des Präsidenten ziehen sich die Geschworenen zurück. Um 4¼ Uhr betraten dieselben wieder den Gerichtssaal. Ihr Spruch lautete dahin, daß Berezowski des Verbrechens, dessen man ihn angeklagt, schuldig sei, indem man jedoch mildernde Umstände zuließ. In Folge dessen verurtheilte der Gerichtshof Berezowski zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Berezowski hörte den Urtheilsspruch ruhig an, ohne ein Wort zu erwidern.

(N. d. „K. Z." u. „Elb. Z.")

der vorgefallen. Da Louis de Cassagnac nämlich Vermorel auf der Straße wieder ins Gesicht spie, so wollten Freunde über ihn herfallen; Vermorel hielt sie aber zurück, indem er zugleich ein Schreiben an den Polizeipräfecten richtete, worin er ihn auffordert, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die ihm die Sicherheit und die Reinlichkeit nothwendig erscheinen lassen. Zugleich meint er, „daß die Injurien der Herren Cassagnac eben so wenig der Würde eines Mannes zu nahe treten könnten, wie ein Jauchefaß, das auf der Straße zerspringe und den Vorübergehenden beschmutze.“ Gleichzeitig aber erklärt die Gesammt-Redaction des „Courrier Français“ dem gascognischen Raufbolde, daß sie ihn mit Stockschlägen tractiren werde, wenn er sich noch einmal beifallen lassen sollte, ihr so in den Weg zu treten, etwas, das sie heute noch unterlassen hätte, weil es nicht in ihrer Gewohnheit läge, sechs Mann hoch über Einen herzufallen.

Rußland und Polen. Warschau, 15. Juli. (Ostd. Z.) [Ukase. Eisenbahn.] Ein kaiserlicher Ukas vom 5. Juli regelt das Verhältniß des Administrationsrathes zum Organisations-Comité. Demzufolge sollen die Administrativ-Beamten mit Beibehaltung ihres Ranges und Gehalts Stellen im Organisations-Comité einnehmen, andere Beamte, die augenblicklich nicht verwerthet werden, sollen gemäß den bereits vorhandenen Bestimmungen vom Etat abgesetzt werden. — Ein fernerer Ukas giebt neue Bestimmungen über die Pflaster- und Laternen-Steuer, demzufolge resp. 3, 2 oder 1 Procent von der Brutto Einnahme der Besitzungen gezahlt werden sollen. — Auf der Warschau-Terespoler Eisenbahn wird mit dem 10. Juli die Strecke zwischen Międzyrzec und Biela dem Publikum geöffnet werden.

Spanien. [Die Unruhen] Es heißt, in Catalonien solle der Belagerungszustand proklamirt werden, weil sich wieder neue Banden von Aufständischen gezeigt hätten. Die Regierung beobachtet über die Unruhen das strengste Schweigen; die wiederholten Citationen jedoch, welche die Kriegsgerichte gegen Civil- und Militair-Personen erlassen, deuten auf bestehende Gefahren für die öffentliche Ruhe. Uebrigens ist das Elend unter dem Volke sehr groß, weil alle Unternehmungen stocken und bei allen Verwaltungszweigen eine beträchtliche Anzahl von Beamten entlassen worden ist.

— [Wenig tröstliche Zustände.] Aus den officiellen statistischen Berichten geht hervor, daß von dem Grund und Boden in ganz Spanien 45% ganz ertragslos sind und daß nur ein Drittheil desselben wirklich bebaut wird. Die Interessen der Staatsschuld sind in den letzten zehn Jahren um 357 Mill. Realen gestiegen. Die Carthäuser von Grenoble haben zu Badalona in Catalonien ein altes Kloster gekauft und errichten dort eine Filiale.

Danzig, den 18. Juli.

Dirschau, 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr. (Per Telegramm.) Gegenwärtiger Wasserstand 21 Fuß 2 Zoll, von gestern bis heute 1 Fuß 8 Zoll gestiegen. Steigt noch.

* [Marine.] Capt.-Lt. Gr. v. Monts ist von dem Verhältniß als Adjut. bei dem Ober-Commando der Marine, Behufs Rücktritts in den practischen Dienst, entbunden. Gr. v. Waldersee, Capitain-Lieut., als Adjut. zum Ober-Commando der Marine commandirt. Die Sec.-Lts. Braune und v. Ramin von der Seewehr des See-Bats. sind zu Pr.-Lts. befördert. Dem mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Hafen-Commandanten und Depots-Directors zu Geestemünde beauftragten Capitain-Lieutenant a. D. Olberg ist der Character als Corvetten-Capitain verliehen.

— [Die diesjährigen Herbstprüfungen bei den preußischen Navigationsschulen] finden am 15. Juli in Memel, am 24. Juli in Pillau, am 5. August in Danzig, am 19. August in Grabow a. O., am 31. August in Stralsund, am 13. September in Barth statt und werden durch den Kgl. Navigations-Schuldirector Albrecht von hier geleitet.

* Wie verlautet, beabsichtigt der Magistrat an die Armen der verschiedenen Stadtviertel unentgeltlich gutes Trinkwasser verabreichen und versuchsweise mit der Altstadt beginnen zu lassen.

— [Tödtliche Verletzung.] In der Kumstgasse geriethen gestern Nachmittag zwei Frauen in Streit, der in so arge Thätlichkeiten ausartete, daß die Eine der Streitenden in Folge der erhaltenen Verletzungen ins Lazareth geschafft werden mußte, woselbst sie heute früh verstorben ist.

* [Zwei Baugefangene] aus Weichselmünde, welche in der Nähe des Brösener Wäldchens beschäftigt wurden, veranlaßten unter Vorgabe noch anderweiter Arbeiten den sie überwachenden Soldaten, ihnen in das Wäldchen zu folgen, woselbst sie ihn überfielen, knebelten und dann das Weite suchten. Die Flüchtigen sollen früher der Marine angehört haben. Bis jetzt ist man derselben noch nicht wieder habhaft geworden.

— [Specification der in den Frachtbriefen aufgegebenen Nachnahmen.] Auf den Antrag verschiedener K. Behörden wurde im Monat März d. J. vom Handelsminister angeordnet, daß bei allen Sendungen, welche an K. Behörden bei Eisenbahn-Güter-Expeditionen zur Beförderung aufgegeben werden, gemäß § 9 der Bestimmungen des Betriebs-Reglements vom 3. Sept. 1865 die Specification der in den Frachtbriefen aufgegebenen Nachnahmen gefordert werde. Es hatte diese Bestimmung den Zweck, der Ober-Rechnungskammer die Controle über diese Nachnahmebeträge zu ermöglichen. Neuerdings ist dieses Rescript dahin modificirt worden, daß in denjenigen Fällen, wo Seitens der Aufgeber von Sendungen an K. Behörden die Specificirung der Nachnahmebeträge im Frachtbriefe verweigert werden sollte, es „vorläufig und bis auf anderem Wege Abhilfe geschafft ist“, bei dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „Specification der Nachnahme verweigert“ zu bewenden habe.

* Von Sonntag ab werden im Selonke'schen Lokale die von früher her beliebten Leipziger Coupletsänger Metz, Neumann, Oscher, Werner und Hoffmann gastiren.

* [Orden.] Der Kaiser von Oesterreich hat dem Sanitäts-Rath Hrn. Dr. Preuß in Dirschau in Anerkennung seiner Verdienste um die Pflege verwundeter Oesterreicher während des letzten Krieges das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Graudenz, 17. Juli. (G.) [Wasserstand der Weichsel.] Im Laufe des heutigen Nachmittags ist das Wasser ferner gestiegen und es markirt Abends 17' 2". Aus Warschau wird aber schon ein wenn auch geringes Fallen signalisirt, der Wasserstand war heute dort 15' 11". Nachmittags führte der Strom wieder viel Holz mit sich. Weil der Traject mittelst des Spitzprahms geschehen muß, so gehen jetzt die Posten von hier nach Warlubien ½ Stunde früher als planmäßig ab.

♂ Thorn, 17. Juli. [Das Wasser] erreichte heute den höchsten Stand mit 19 Fuß 6 Zoll und ist seitdem um nahe an 2 Zoll gefallen. Der Zuwachs gegen gestern betrug also noch 1 Fuß. Alle Betheiligten athmen auf in der Hoffnung, daß die Gefahr beseitigt ist. In Warschau steht das Wasser augenblicklich 3 Fuß niedriger als hier, fällt aber auch dort sehr langsam, von gestern auf heute nur 1 Zoll. Das gestrige Wachswasser kam, wie jetzt festgestellt ist, weniger aus der Weichsel, als aus den Nebenflüssen Bug und Narew, unterhalb Warschau. Meine gestrigen Mittheilungen muß ich noch dahin ergänzen, daß von den an der Brahe lagernden Hölzern nahe an 200 Traften losgerissen sind. Hoffentlich hat das Auffangen mittelst Dampfer Erfolg, alle Kosten sind gering im Vergleich zum Werth der Hölzer, namentlich der an der Brahe lagernden, die meistens aus Eichen bestehen. — Weitere Nachrichten sind mir nicht zur Hand.

± Thorn, 17. Juli. [Eisenbahn-Projecte. Reichstagswahl.] Nach einem beachtenswerthen Gerüchte, dessen Bestätigung noch abzuwarten ist, soll Seitens der Regierung das Eisenbahnproject Terespol-Dt. Eylau-Insterburg zu Gunsten eines Projects Güldenboden-Schlobitten-Insterburg aufgegeben sein. Eben so wenig, wie wir hören, soll die Staatsregierung geneigt sein, die Ausführung der Eisenbahn Thorn-Insterburg selbst zu übernehmen. Die Inangriffnahme sowohl der einen wie der andern werde beanstandet, weil sie die Herstellung einer massiven Weichselbrücke erheischen. — Zu den Reichstagswahlen wird uns aus Culm mitgetheilt, daß daselbst am 13. d. eine vertrauliche Besprechung von Vertrauensmännern aller deutschen liberalen Fractionen aus dem Kreise Culm statthatte, welche sich einstimmig für die Candidatur des Justizrath Hrn. Dr. Meyer von hier erklärten, und wird derselbe auch als Abgeordneter auf einer allgemeinen Versammlung deutscher Wähler, welche am 27. in Culm stattfinden soll, in Vorschlag gebracht werden. Der Wiederwahl des Genannten sind auch die Conservativen nicht entgegen. An selbigem Tage hatte auch zu Culm unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Hrn. v. Slaski-Trzebcz eine sehr zahlreich besuchte polnische Wählerversammlung statt, welche die Betheiligung an den Wahlen für eine „heilige Pflicht“ erklärte. Sie wählte für Stadt und Kreis Culm die HH. v. Slaski, Ign. Danielewski und Boleslaw v. Chotomski als Delegirte für die am 18. d. in Culm stattfindende Wahl eines Wahlcentralcomités für Westpreußen.

— [Der Abg. Prof. Dr. John] in Königsberg hat sein Mandat (für den Labiau-Wehlauer Kreis) niedergelegt.

Fordon, 17. Juli. (Brb. Ztg.) [Der Wasserstand der Weichsel] am Pegel zu Deutsch-Fordon betrug gestern 14', heute (17. Juli, Morgens 6 Uhr) 17' 6" und ist noch im Wachsen.

Schulitz, 16. Juli. Das Wasser in der Weichsel ist um 5—6' seit gestern gestiegen. Sämmtliches Getreide und andere Feldfrüchte stehen unter Wasser. Der Schaden ist sehr bedeutend. Auch Menschenleben haben wir zu beklagen, zwölf Männer, meistens Familienväter, sind hier ertrunken. Das Wasser ist noch im Wachsen.

— Wie die „B. B.-Z.“ hört, hat Schneidemühl, wo sich bisher eine von dem Bankcomptoir in Posen ressortirende Bankagentur befand, aufgehört, zu den preußischen Bankplätzen zu gehören.

Vermischtes.

* Hamburg, 17. Juli. Laut Telegramm von Cowes ist das Dampfschiff „Hammonia“, Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft nach einer Reise von nur 9 Tagen 7 Stunden dort eingetroffen. — Das Dampfschiff „Germania“, Capt. Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist am 14. Juli nach einer Reise von 10 Tagen 22 Stunden wohlbehalten in Newyork gelandet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juli. Aufgegeben 1 Uhr — Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79¼
Regulirungspreis	65	66¼	Westpr. 3½% do.	77	76¾
Juli	65¾	66	do. 4% do.	84½	84½
Sept.-Oct.	56	55½	Lombarden	101¾	102
Rüböl Juli	11⅝	11⅝	Oestr. National-Anl.	55	56
Spiritus Juli	20⅛	20 5/12	Russ. Banknoten	83½	84
5% Pr. Anleihe	103¾	103⅜	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111½
4½% do.	98⅛	98⅛	6% Amerikaner	77⅝	77½
Staatsschuldsch.	84⅞	84⅞	Wechselcours London	6.23¼	6.23¼

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco höher, auf Termine steigend. pr. Juli 5400 Pfund 162½ Bancothaler Br., 161½ Gd., pr. Juli-August 153 Br. und Gd., pr. Aug.-Sept. 143 Br., 142½ Gd., pr. Herbst 136 Br., 135½ Gd. Roggen loco knapp sehr fest, auf Termine steigend. pr. Juli 5000 Pfund 114 Br., 113½ Gd., pr. Juli-August 107 Br., 106 Gd., pr. Aug.-Sept. 99 Br., 98 Gd., pr. Herbst 96 Br., 95 Gd. Hafer ruhig. Spiritus Verkäufer zurückhaltend, 29¾ bez. Oel höher, loco 25, pr. Octbr. 25⅝. Kaffee still. Zink 1000 Ctr. schwimmend, 3000 Ctr. pr. Aug.-Sept. a 13⅞ Mk. bez. — Regenwetter.

Amsterdam, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen etwas höher, aber wenig lebhaft. Raps pr. Oct. —. Rüböl pr. Oct.-Dec. 38⅞.

London, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Für sämmtliche Getreidearten weniger günstige Stimmung bei sehr ruhigem Geschäft und unveränderten Preisen. Waarenmärkte bei unveränderten Preisen wegen der heute stattfindenden Flottenrevue sehr ruhig. — Wetter warm, aber windig.

* Leith, 17. Juli. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 3255 Weizen, 583 Gerste, 67 Bohnen, 114 Erbsen, 3391 Säcke Mehl. Weizen noch beschränkte Frage, gemachte Verkäufe brachten volle letzte Preise, Mehl besserer Verkauf. Anderes Getreide still, Preise zu Gunsten der Käufer.

London, 17. Juli. Consols 94 13/16. 1% Spanier 32½. Italienische 5% Rente 49 5/16. Lombarden 15. Mexicaner 16⅛. 5% Russen 87⅛. Neue Russen 87½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 31⅞. 6% Ver.-St. pr. 1822 72⅞.

Liverpool, 16. Juli. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000—10,000 Ballen Umsatz. Preise unverändert.

Paris, 17. Juli. Rüböl pr. Juli 99, 00, pr. August-Sept. 99, 50, pr. Sept.-Dec. 99, 50. Mehl pr. Juli 74, 00, pr. August-Sept. 72, 00. Spiritus pr. Juli 63, 00.

Paris, 17. Juli. Schlußcourse. 3% Rente 68, 95—68, 82½—68, 87½. Italienische 5% Rente 49, 70. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 466, 25. Credit-Mobilier-Actien 355, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 380, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 331, 25 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞. — Träge Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Antwerpen, 17. Juli. Petroleum, raff., Type weiß, flau, 40 Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juli 1867.

Weizen pr. 5100℔ Zollgewicht, von fl. 540—727½.
Roggen pr. 4910℔, 117/8—119℔ mit Geruch fl. 500—510.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23¼ Br., ⅛ bz. Amsterdam kurz 143¼ Br., ¼ bez. Amsterdam 2 Mon. 142½ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76¾ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 84½ Br., 84½ bz. Danz. Privat-Bank 112 Br., 111½ bez. Danz. Stadt-Obligationen 95 Br., 94 Gd.

Frachten. London 2s 6d pr. 500℔ engl. Gewicht. Firth of Forth 1s 9d pr. do. Kohlenhäfen 1s 6d pr. do. Dortrecht 17½ Gulden Holl. pr. 80 Cubikfuß eichene Sleepers. Hartlepool 10s pr. Load fichtene Balken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Juli. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130℔ von 100/105—107½/110—115/117—120 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 120—122—124℔ von 88—90—91 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 65/68—70/75 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 102/3—104—105/6℔ von 54—55—56/57 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 41/42 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus zu nicht bekannt gewordenen Preisen gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: SW. Gute, wenn auch nicht allgemeine Kauflust für Weizen, 470 Last Umsatz. Preise sehr fest. Bunt 118℔ fl. 540, 119℔ fl. 585, 124/5℔ fl. 615, 126℔ fl. 650, 127℔ fl. 655; hellbunt 124/5℔ fl. 650, 126/7℔ fl. 660, 127℔ fl. 670, 128℔ fl. 680, pr. 5100℔. — Roggen unverändert, 117/8℔ fl. 500, 119℔ fl. 510, pr. 4910℔. Umsatz 35 Last. — Weiße Erbsen fl. 420 pr. 5400℔. — Spiritus soll gestern Nachmittag noch unter 22 Rt. verkauft sein, heute 21⅔ Rt. Geld.

Königsberg, 17. Juli. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85℔ 105/115 Sgr. Br., bunter 95/110 Sgr. Br., rother 95/110 Sgr. Br. — Roggen pr. 80℔ Zollg. 80/90 Sgr. Br., 111℔ 82 Sgr. bz., 114℔ 84 Sgr. bz., pr. Juli 89 Sgr. Br., 86 Rt. Gd., 87 Sgr. bz., pr. Juli-Aug. 80 Sgr. Br., 78 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 69 Sgr. Br., 67½ Sgr. Gd., 68 Sgr. bz. — Gerste pr. 70℔ große 58/65 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ 55—60 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ 37/42 Sgr. Br., 39/40 Sgr. bz., pr. Juli 40 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Leinsaat pr. 70℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Leinöl ohne Faß 13⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅔ Rt. Br., 22 Rt. Gd., pr. Juli ohne Faß 22⅔ Rt. Br., pr. Aug. ohne Faß 22⅙ Rt. Br.

Berlin, 17. Juli. Weizen pr. 2100℔ loco 82—96 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ Juli-Aug. 80—¼ Rt. bz. — Roggen pr. 2000℔ loco 65—66¾ Rt. nach Qual. bz., pr. Juli-Aug. 58½—59—58½ Rt. bz. — Gerste pr. 1750℔ loco 43—51 Rt. nach Qual. — Hafer pr. 1200℔ loco 30½—34½ Rt. nach Qual., böhm. 32¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 55—65 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Winterrübsen 80 Rt. frei hier bz. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 11⅞ Rt. bez. — Leinöl loco 13¾ Rt. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 21⅛—¼ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚—5 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4¾—4 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 7/12—4⅓ Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Stettin, 17. Juli. Weizen loco pr. 85℔ gelber und weißb. 91—94 Rt., feiner 95—98 Rt., geringer 86—90 Rt., 83/85℔ gelber pr. Juli 96 Rt. bz. u. Gd. — Roggen pr. 2000℔ loco 66—67½ Rt., defecter 63 Rt. bz., Russ. 63½—64 Rt. bz., Juli 65½, 66 Rt. bz. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Winterrübsen 74—81 Rt. — Rüböl loco 11⅔ Rt. Br., Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 11 7/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 11⅔ Rt. Br., 11½ Rt. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 20⅚, ⅞ Rt. bz., Juli-Aug. 20, 20 1/12 Rt. bz. Sept.-Oct. 19⅜, ½ Rt. bz., Frühj. 17 7/12 Rt. bz. — Petroleum loco 6¼, ½ Rt. bei Kleinigkeiten bz., schwimmend 6 Rt. bz., pr. Sept.-Oct. 6 Rt. bz., pr. Oct.-Nov. 6⅙ Rt. Br. — Baumöl, Malaga 19⅚, ⅞, 20 Rt. tr. bz. — Thran, brauner Berger Leber- 28½ Rt. bz. — Sardellen, 1866er 13¾ Rt. bz.

* **London,** 15. Juli. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 21,493 Qrs., davon kamen 8655 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 873 Säcke. — Von englischem Weizen war nur sehr wenig am Markte und wurde schon bei Beginn zu 1s pr. Qr. Avance verkauft, für Fremden war guter Begehr für den Consum zu den extremen Preisen des letzten Montags. — Mahlgerste war 6d pr. Qr. theurer, Bohnen und Erbsen waren im Werthe unverändert. — Russischer Hafer war in starkem Angebot und 6d pr. Qr. billiger, andere Gattungen unverändert. — Mehl wurde für volle Preise gehalten. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer 7s 6d, pr. Segelschiff 12s 6d.

Weizen, englischer alter 62—77, neuer 61—74, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 64—70, neuer 65—70, do. do. extra alter 70—76, neuer 70—72, Rostocker und Wolgaster alter 68—74, neuer 63—70, Pommerscher und Dänischer, Schwedischer und Dänischer alter 66—72, neuer 62—70, Petersburger und Archangel, Saxonka, Marianopel und Berdiansk, Polnischer Odessa neuer 58—65.

Schiffs-Nachrichten.

⊙ Das preußische Schiff „Immanuel“, Capt. E. Brams, gestern mit einer Ladung von Stückgütern von Bremen hier angekommen, hat auf seiner Reise durch große Stürme bedeutenden Schaden an Takelage, Schanzkleidung und Segeln erlitten. Die Decklast, bestehend aus circa 30 Fässern Petroleum, ist über Bord gespült worden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. Juli 1867. Wind: Süden.

Angekommen: Beese, Emilie, Swinemünde, Ballast. Brahms, Emanuel, Bremen, Güter.

Gesegelt: v. d. Muelen, Annechina Henriette, Groningen; Stramwitz, Bernhard, Paimboeuf, beide mit Holz.

Den 18. Juli. Wind NW.

Angekommen: Lietz, Oliva (SD.), London, Güter.

Gesegelt: de Wall, Catharina, St. Petersburg, Holz.

Thorn, 17. Juli 1867. Wasserstand: + 19 Fuß 4 Zoll.
Wind: Ost. — Wetter: Vormittag schön, später unbeständig.
Nichts passirt.

Familien-Nachrichten.

Todesfälle: Herr Rechnungsrath Wannovius (Elbing); Fr. Marianne Schneider geb. Fuchs, Herr Partikulier Gottfried Schlicht (Königsberg); Herr Gottlieb Ecker (Angerburg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	8	335,09	+ 14,2	WSW. flau, bewölkt.
	12	334,68	+ 16,2	W. z. S. do. do.

Berliner Fonds-Börse vom 17. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	34	B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97¾	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	144¼	bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	218	B
Berlin-Hamburg	9	4	156	B
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	214½	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	138¾	bz
Böhm. Westbahn.	5	5	59¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	133¾	bz
Brieg-Neiße	5½	4	95½	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	141¾	bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	61¾	B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	—	—
do. do.	5	5	84	B
Ludwigsh.-Bexbach	10⅗	4	149	G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	187	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126½	B
Mecklenburger	3	4	74¼	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	90½	B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	90	bz

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅗	4	92¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	191½ bz
" Litt. B.	12	3½	164½ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	125½-¾-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73½ B
Rheinische	6½	4	117¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29 B
Russ. Eisenbahn	5	5	76½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	95 B
Südösterr. Bahnen	7⅕	5	101¾-2¼-2bz u G
Thüringer	7⅗	4	128½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152⅝ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	160½ B
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	94¾ B
Danzig	8	4	111½ B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99½ G
Magdeburg	5	4	92½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104½ bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108⅝ et bz
Oesterreich. Credit-	5	5	75-¼-75 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	103⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	90⅝ bz
do. 54, 55, 57	4½	98⅛ bz
do. 1859	4½	98⅛ bz
do. 1856	4½	98⅛ bz
do. 1853	4	90⅝ bz
do. 1867	4½	98⅛ bz
Staats-Schuldſ.	3½	84⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	81 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅛ bz
do. do.	4½	98¾ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78⅜ bz
do. neue	4	89⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79¼ B
do. "	4	85⅜ G
Pommersche "	3½	78¼ bz
do. "	4	89½ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88⅛ bz
Schlesische "	3½	85½ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ bz
do. neue "	4	84½ B
do. neueste "	4	84¼ bz
do. do. "	4½	93½ B

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91¼ bz
Posensche "	4	90 G
Preußische "	4	90¼ bz
Schlesische "	4	91¾ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46½ bz
do. Nat.-Anl.	5	56 bz u B
do. 1854r Loose	4	62½ B
do. Creditloose	—	68 B
do. 1860r Loose	4	72 bz u B
do. 1864r Loose	—	42 B
Inſt. b. Stg. 5 Anl.	5	61¼ B
do. do. 6 Anl.	5	78½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 bz
do. do.	3	54¾ B
do. do. 1864	5	88½ G
do. do. 1862	5	87½ bz
do. do. 1864 holl.	5	88 B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	66¾ G fl 64¼ G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 et bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59¼ B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94¼ B
Amerikaner	6	77¾-½ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 16. Juli.

Amsterdam kurz	2½	143½ bz
do 2 Mon.	3	142⅝ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	80¼ bz
do. do. 2 M.	4	79⅝ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99 [illegible] G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	8	93¼ bz
do. 3 M.	7	91[illegible] bz
Warschau 8 Tage	6	83[illegible] bz
Bremen 8 Tage	3	110⅜ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napol. 5 12½ bz
" ohne R. 99⅔ B	Lsd'r. 111¼ G
Oest. östr. W 80⅜ bz	Sovrgs. 6 23⅝ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8¼ G
Russ. do. 83⅜ bz	Gold ℔ 464 G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Heute 7 Uhr Morgens wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Adl. Grasnitz, den 17. Juli 1867.
(3914) **Gust. Flindt.**

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an
Albert Völckerling,
Doris Völckerling,
geb. **Reiss.**
Graudenz, den 16. Juli 1867. (3917)

(3910) **Proclama.**

Es wird hiermit Jedermann, so wie sämmtliche Banken und Credit-Institute **gewarnt,** Wechsel von dem „Pelpliner Credit-Verein" **ohne** Giro des Unterzeichneten, so wie **ohne** Giro des Herrn Pfarrer **Block** in Pelplin zu **discontiren,** indem im anderen Falle nicht Gewähr geleistet wird.
Klonowken b. Pelplin, den 17. Juli 1867.
Joh. Ed. Mazurowski,
Vorsitzender des Creditvereins Pelplin.

Der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe

hält am 28. und 29. August d. J. in Marienwerder sein fünftes Wanderfest ab. Bei dieser Gelegenheit findet eine Ausstellung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, landwirthschaftl. Erzeugnissen und landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen aller Art, sowie eine Verloosung derartiger Ausstellungsgegenstände statt. Der Preis eines Looses, das gleichzeitig zum Besuche der Ausstellung am ersten Tage berechtigt, ist 10 Sgr., während das Eintrittsgeld ohne Loos für nur einmaligen Besuch an diesem Tage 5 Sgr. betragen wird. Loose sind zu haben:
in Danzig: im Generalsecretariate, Langgasse No. 55, und in der Niederlage landw. Maschinen und Geräthe, Lastadie No. 36;
in Marienwerder: bei Herren Buchhändler **Levysohn,** Kaufmann **Kuntze,** Kaufmann **Zobel** und Kaufmann **Mikesch,**
außerdem bei allen Vorständen der centralisirten landwirthschaftlichen Vereine. (2039)

Gutsverkauf.

Das zum Nachlasse des Gutsbesitzers und Deputirten des Stuhmer Kreises **Christian Heinrich Nicolaus Ernesti** gehörige, im Kreise Stuhm, Regierungsbezirk Marienwerder belegene Gut:

Vorwerk Altmark,

bestehend aus 1170 Morgen preußisch, wovon 960 Morgen Acker, das Uebrige Wiesen und Gärten ꝛc. soll im Auftrage der in Meckelburg wohnhaften Erben nach der Ernte und mit der ganzen Ernte durch den Unterzeichneten verkauft werden. Das Gut ist mit keinerlei Hypotheken belastet, seit dreißig Jahren von derselben anerkannt tüchtigen Hand auf das schonendste bewirthschaftet, ist incl. des herrschaftlichen mit Schiefer gedeckten Wohnhauses neu und zwar zum größten Theil **massiv** ausgebaut und mit Inventar auf das vollständigste ausgestattet. Schäferei 1200 Haupt. Mit Bahnhof Marienburg ist das Gut durch die neu erbaute Chaussee Altmark-Marienburg (1¾ Meilen) verbunden. Selbstkäufer, aber nur solche, wollen sich an den unterzeichneten Bevollmächtigten wenden.
Marienburg, den 2. Juli 1867.
(3515) **Pickering,** Justizrath.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)
Apotheker **Hendewerk** und
Apotheker **P. Becker,** Breitgasse No. 15.
Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.
Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft G. F. Berckholtz, Danzig.

Asphaltirungsarbeiten vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden ꝛc. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (1268)
E. A. Lindenberg.

Portland-Cement.

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin,** in stets frischer Waare, offerirt billigst **Richard Meyer,**
(3707) Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Königl. Preuß. Lotterie in Frankfurt a/M.

mit Gewinnen von fl 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000.

Wir erinnern an die Erneuerung zur 3. Klasse, ¼ à Rt. 3. 20 Sgr., ⅛ Rt. 1. 25 Sgr., welche bei Verlust jedes Anrechts bis zum 22. Juli 6 Uhr Abends geschehen muß. Auch haben wir noch einige **Original-Kaufloose,** ¼ à Rt. 6. 25 Sgr., ⅛ à Rt. 3. 12½ Sgr., abzulassen.
(3893) **Meyer & Gelhorn,**
Bank- und Wechsel-Geschäft, Danzig, Langenmarkt No. 7.

Gasbeleuchtungs- u. Wasseranlagen.

Aufträge auf Gaseinrichtungen jeden Umfangs werden unter Garantie **sauberer** und **gewissenhafter** Arbeit prompt ausgeführt. (3926)
Ich übernehme ferner vollständige Einrichtungen von

Wasseranlagen jeder Art:

Bade-Einrichtungen, Wasserheizungen, Fontainen, Anlagen ꝛc.,
desgleichen den Bau von

Gas-Anstalten

für Fabriken, größere Etablissements ꝛc.
Kosten-Anschläge werden in kürzester Zeit gefertigt.
A. Brueggemann, Ketterhagergasse No. 4.

Ziehung am 29. Juli.
Zur 1. Classe 140. Osnabrücker Lotterie sind noch Loose, 1/1: 3 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., ½: 1 Thlr. 18 Gr. 8 Pf. vorräthig in der Haupt-Collection von (3913)
L. Isenberg in Hannover.

Portland-Cement,

aus der Fabrik des Herrn **Stadtbaurath Licht,** halten auf Lager und empfehlen zu billigsten Preisen (2948)
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Die Ornamenten-Fabrik und Zinkgießerei

des Bildhauers (2877)
H. Medem in Danzig
fertigt **Figuren, Grabdenkmäler und Verzierungen jeder Art.**

☞ **Wollwebergasse No. 21** werden Juwelen, Gold und Silber, so wie fremde Geldsorten u. Staats-Papiere zu den höchsten Preisen gekauft. (9124)
M. H. Rosenstein.

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln billigst bei
(1664) **Hugo Scheller.**

Das Handschuh-Lager

große Wollwebergasse No. 4
empfiehlt Glacé-Handschuhe für Herren von 15 Sgr. an bis zu den feinsten Pariser Handschuhen, Reh-, Gems- u. Hirschleder-Handschuhe, weiße Militair-Handschuhe von 12½ Sgr. an bis zu den feinsten, Zwirn-Handschuhe von 10 Sgr. an bis 25 Sgr., helle Binde-Shlipse zu 2½ Sgr., seidene von 6 Sgr. an, Gummi-Tragbänder zu billigen Preisen. (3925)
Wollwebergasse No. 4.

Matjes-Heringe, vorzügl. Qualität,

in 1/16 und 1/32-Tonnen, empfiehlt (3923)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Chlorkalk, Eisenvitriol und engl. Schwefelsäure

billigst bei
(3922) **Carl Schnarcke,**
Brodbänkengasse No. 47.

Ein Trakehner Reitpferd, Fuchswallach, 6 Jahre alt, 5 Zoll groß, fehlerfrei u. fromm, ist für 60 Frdr. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dies. Ztg. unter No. 3782.

Haarzöpfe, Chignons, Damenscheitel

halte vorräthig und fertige zu bill. Preisen schleunigst an.
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren,

so wie Lager guter Galanterie, **Bürsten- und Kamm-Waaren-, Cravatten, Shlipse, Schleifen, Shawls, Halbh., Oberhemden, Böffchen, Socken, Unterhosen, Regenschirme, Spazierstöcke, Cigarrenspitzen** und viele andere Artikel **empf. angelegentlichst** zu billigen Preisen (3924)
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Wiederverkäufern

empfehle ich eine Partie abgelagerter Cigarren in schöner Qualität zu den Preisen von 4—10 Rt., und verfehle nicht auf diese Gelegenheit zu billigen Einkäufen aufmerksam zu machen.
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
(3818) neben „Hôtel du Nord."

Per Schiff „Gezina" Capt. **Ei,** empfing neue Sendung Petersburger prima Patent-Tauwerk Lick-Schlag, in allen Dimensionen und empfehle Selbiges zur geneigten Beachtung.
F. W. Schnabel,
(3826) Fischmarkt.

1000 Tonnen Holz-Kohlen (Meiler-Kohlen) sind in Zwiec von Monat August ab zu verkaufen, und wird auf Verlangen auch der Transport nach Bahnhof Terespol übernommen. Das Nähere auf portofreie Anfragen an **L. Marx** in Zwiec bei Gr. Bislav. (3915)

---

48 Rollen besten engl. Asphaltdachfilz sind im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen. Näheres Lastadie No. 25. (3927)

Der Verkauf der Vollblut-Böcke aus meiner Southdown-Heerde hat begonnen. (3880)
Lulkau b. Thorn.
M. Weinschenck.

Ich beabsichtige meine vollständige Töpferei, welche seit 16 Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, nebst 2 Wohnhäusern, Töpferei u. Brennschauer, alles massiv erbaut, wie auch 4 Morgen preuß. Land, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Marienwerder, den 17. Juli 1867.
Ferd. Abraham,
(3909) Töpfermeister.

Wein-Agentur

Ein renommirtes Haus in Bordeaux sucht tüchtige, solide Vertreter bei der Privatkundschaft, gegen hohe Provision. Bewährten Agenten wird außerdem ein Fixum als Repräsentationskosten bewilligt.
Gef. frankirte Offerten mit Referenzen unter A. B. 6 an die **A. Baedeker**'sche Buchhandlung in Köln zu senden. (3916)

Getreide-Börse zu Dirschau.

Die Börsen-Versammlungen finden jetzt wieder regelmäßig **Dienstag** und **Freitag** Vormittags 10 Uhr im Hôtel des Herrn Hensel „zum Kronprinzen" statt und werden die Herren Besitzer zum Besuch eingeladen. (3911)
Das Comité.

Gelegenheits-Kauf.

Keine Correctionsarbeiten!!
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meinen sämmtlichen Vorrath von fertigen Schuhen und Stiefeln, sowie Damengamaschen in Serges de Bery und Wiener Kalbleder zu bedeutend reducirten Preisen. (3900)
Roßlederne Schaftstiefel 2 Rt. 20 Sgr.
do. mit Doppelsohlen 3 Rt.
Kalblederne Schaftstiefel 2 Rt. 15 Sgr., 2 Rt. 25 Sgr.
Gummizugstiefelets 2 Rt. 15 Sgr. bis 2 Rt. 25 Sgr.
Damengamaschen 1 Rt. 5 Sgr., 1 Rt. 7½ Sgr., 1 Rt. 10 Sgr.
besonders empfehle ich Kinderschuhe zu fabelhaft billigen Preisen. **Herrmann Schmidt,**
Schuhmachermstr., Drehergasse 17.

Ueber Gutsverkäufe

in allen Größen, wie in jeder Provinz, ertheilt Ausk.
Alb. Rob. Jacobi in Danzig, Breitgasse 59.

Ein junger Mann, der sich bereits 4 Jahre in der Landwirthschaft beschäftigt hat, sucht eine Stelle als Inspector. Gef. Adressen unter No. 3906 werden in der Exped. dies. Ztg. erb.

Auf ein Landgut, Rosenberger Kreises, wird zum April k. J. neue 1. Hypothek — pupillarische Sicherheit — in Höhe von 22,000 Rt. gesucht. Gefällige Offerten von Selbstdarleihern nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 3883 entgegen.

Auf dem Dominium Groß-Nossin, Kreis Stolp, wird zum 1. October cr. die Stelle des Revierförsters vacant. Es wollen sich gelernte, zur Königlichen Forst-Versorgung berechtigte, mit guten Zeugnissen versehene Forstbeamte persönlich oder schriftlich auf obigem Dominium melden. (3668)

Eine Lehrerin, die mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, wünscht von jetzt oder zum 1. August unter soliden Ansprüchen ein Engagement. Adr. unter No. 3848 werden durch die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, das eine höhere Töchterschule durchgemacht hat, doch nur ein solches, wird zur Beaufsichtigung bei Kindern von 6 bis 11 Jahren gesucht. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3921 erbeten.

Eine gebildete junge Dame,

die befähigt ist, eine Wirthschaft auf einem größeren Gute **selbstständig zu leiten,** die feine Küche versteht, sowie in allen übrigen Branchen recht erfahren ist, wünscht eine Stelle als Repräsentantin des Hauses.
Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3920 entgegen.

Ein Lehrling fürs Comtoir wird gesucht. Adr. unter No. 3905 werden in der Exped. dies. Ztg. entgegengenommen.

Matzkauschegasse No. 2 ist ein Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir nebst Wohnung zum 1. October zu vermiethen. (3919)

Allg. Consum-Verein.

Freitag, den 19. cr., Abends 8 Uhr: statutenmäßige Conferenz im „Café Germania", Breitgasse No 128/9. **Der Vorstand.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, 19. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.
Sonnabend, 20. Juli, zum Benefiz für den Musikmeister Herrn **v. Weber: Große Vorstellung und Concert von der vollständigen Kapelle des 7. ostpreuß. Infanterie-Regiments No. 44, so wie Darstellung von drei pyrotechnischen Fronten in Decorations- und Funkenfeuer.**

Victoria-Theater.

Freitag, den 19. Juli 1867: **Der Majoratserbe,** Lustspiel in 4 Acten von der Prinzessin Amalie von Sachsen. — **Der Weiberfeind,** Lustspiel in 1 Act von R. Benedix.
L. Wölfer.

Une jeune demoiselle française actuellement en Suisse, souhaiterait se placer dans une famille respectable de Danzig ou des environs. Pour plus ample information s'adresser Brodbänkengasse No. 6. (3790)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.